



autonomes  
Frauen- und  
Kinderschutzhaus  
Troisdorf

# JAHRESBERICHT 2024

## DAS FRAUENHAUS-TEAM

Finanziert werden die Stellen zu einem Teil durch das Land NRW und einem Teil über eine Leistungsvereinbarung mit dem Rhein-Sieg-Kreis. Da wir an dem bisherigen Betreuungsschlüssel festhalten und sich die Personenanzahl erhöht hat, werden Anteile der Personalkosten durch Spenden getragen.

**Das Team** (Stand September 2025) 7,4 Stellen auf 13 Kolleginnen plus „Bufdi“:

**Alexandra Fausten**, Sozialpädagogin (Bachelor), Geschäftsführerin, seit 2012 im Frauenbereich, seit 6 Jahren in der ambulanten Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt, Fachberaterin Psychotraumatologie seit 2015, seit 2023 systemische Beraterin

**Michiko Park**, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Geschäftsführerin, seit 2009 im Frauenbereich, seit 2016 systemische Familientherapeutin (DGFS), HP-Psych. seit 2017, syst. Sexualtherapeutin seit 2018, seit 2024 betriebliches Eingliederungsmanagement

**Marion Spiekermann**, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Geschäftsführerin, seit 2014 im Frauenbereich, systemische Beraterin seit 2013, systemische Coach für Flüchtlinge seit 2018, systemische Konfliktcoach seit 2020

**Julia Weimann**, Sozialpädagogin (Bachelor), Geschäftsführerin, seit 2019 in der ambulanten Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt und seit 2021 im Frauenbereich des Frauen- und Kinderschutzhauses. Seit Juli 2025 in Elternzeit – Herzliche Glückwünsche zur Geburt eurer Tochter!

**Johanna Lukies**, Sozialpädagogin (Bachelor) seit April 2025 übernimmt sie die Mutterschutz- und Elternzeitvertretung von Julia Weimann.

**Luisa Bach**, Sozialpädagogin (Bachelor), seit 2023 im Frauenbereich und im Kinder- und Jugendbereich

**Eva Buchleither**, Sozialpädagogin (Bachelor), seit 2023 im Frauenbereich und im Kinder- und Jugendbereich.

**Martina Bláhová-Müller**, staatlich anerkannte Erzieherin, Geschäftsführerin, seit 2009 im Kinder- und Jugendbereich, Verfahrensbeiständin seit 2010, insofern erfahrene Kinderschutzfachkraft seit 2016, Trauma-Begleiterin für Kinder seit 2017

**Maika Wilken**, staatlich anerkannte Erzieherin, seit 2025 in der Geschäftsführung und seit 2022 im Kinder- und Jugendbereich.

**Jana Bach**, staatlich anerkannte Erzieherin, Geschäftsführerin, seit 2015 im Kinder- und Jugendbereich, Trauma-Begleiterin für Kinder seit 2017, systemische Beraterin seit 2022

**Manuela Franke**, Zimmerin, Geschäftsführerin, seit 2016 in der Hausorganisation, Arbeitsschutz- und Sicherheitsbeauftragte seit 2022

**Jeanette Barion**, Groß- und Außenhandelskauffrau, Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation, seit 2022 in der Verwaltung

**Natalie Schreckenber**, Einzelhandelskauffrau, Verwaltungskraft Fachrichtung Buchhaltung, seit Januar 2025 in der Verwaltung

**Jana Kolbe**, Pädagogin (Bachelor) und Sozialarbeiterin (Master), in Weiterbildung zur systemischen Beraterin, seit 2025 übernimmt sie die Kinder-Nachsorge – sie gehört für uns dennoch mit zum Frauenhaus-Team!

### Bundesfreiwilligendienst:

**Zoe Schmitz**, unterstützte uns von September 2024 bis Juli 2025. Sie richtete die Wohnungen her, wenn Familien kamen, half bei den Auszügen und machte Fahrten zur Tafel, zum Reiten, zum Einkauf fürs Haus, unterstützte in der Kinderbetreuung und vieles mehr – eine wirklich notwendige, verlässliche und gute Unterstützung!

**Lauri Assenmacher**, unterstützt uns seit September 2025. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!



## DER VEREIN

Der Verein **Frauen helfen Frauen Troisdorf e.V.** besteht seit 32 Jahren und betreibt seitdem das Frauen\*- und Kinderschutzhaus Troisdorf und seit einigen Jahren auch die ambulante Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt/Nachsorge. Wir sind sehr stolz darauf, dass dieser noch relativ junge und wichtige Bereich von uns im Jahr 2024 das 5-jährige Jubiläum feiern konnte.

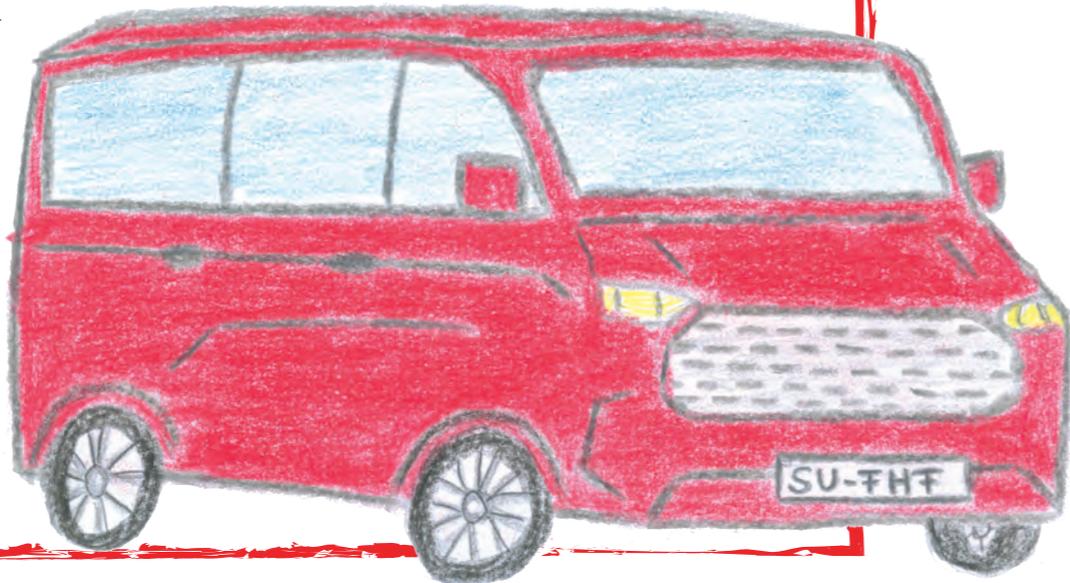
Im Frauen\*- und Kinderschutzhaus bieten wir bis zu 12 Frauen\* mit max. 18 Kindern Schutz und Begleitung nach häuslicher Gewalt, der Androhung von Gewalt und/oder Zwangsverheiratung.

In einem großen Mehrfamilienhaus stehen den Bewohnerinnen\* zehn unterschiedlich große Wohnungen mit Küche und Bad zur Verfügung. Es gibt in unserem Haus einen Gemeinschaftsraum. Wir nennen ihn Café. Hier gibt es Informationen und Austausch. Es wird sich getroffen, Hausgespräche durchgeführt, Tee getrunken, getröstet und gefeiert. Darüber hinaus gibt es einen Kinder- und Jugendbereich. Dieser bietet Platz zum Spielen, Reden, sich verkriechen und kreativ sein. Von dort aus kommt man in den Garten mit Spielgeräten und einem Pavillon. Hier feiern wir Feste oder die Bewohnerinnen\* treffen sich hier zum Kaffee trinken, gemeinsamen Essen und verweilen.

Seit Sommer 2024 haben wir durch die Anschaffung einer Fahrradgarage mit bepflanztem Dach die Möglichkeit, Fahrräder wettergeschützt unterzustellen. Außerdem haben wir im September einen 9-Sitzer Bus angeschafft. Dieser bietet die Möglichkeit, viele Personen zu transportieren und ist ebenso eine große Transportfläche bei Auszügen.

Auch das Büro der ambulanten Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt befindet sich im Haus. Der Jahresbericht ist mit angefügt.

Frauen\*: Wir nutzen die gendersensible Schreibweise, um in Personenbezeichnungen neben weiblichen, auch nichtbinäre und divers geschlechtliche Personen sichtbar zu machen und einzubeziehen.



## PROJEKT KINDERRECHTE

In diesem Jahr haben sich Kolleginnen aus dem Kinderbereich einem Projekt zum Thema Kinderrechte überlegt und dieses ins Leben gerufen. Dank einem tollen Projekt von Unicef, gab es ausreichend Unterlagen und Anschauungsmaterialien für die Kinder und Jugendlichen, die an dem Projekt teilgenommen haben. Ziel war es, dass die Kinder und Jugendlichen mehr über ihre eigenen Rechte erfahren. Sie sollten auch ins Handeln kommen und ihre Rechte erleben. Auf Grund dessen haben wir verschiedene Ausflüge und Angebote mit den Kindern gemacht. Einen Nachmittag haben wir, passend zu dem Kinderrecht „Recht auf Bildung“, in der Kinderuni in Bonn verbracht. Einen weiteren Tag haben wir, passend zu dem Kinderrecht „Recht auf Spiel und Freizeit“ und unter Betrachtung von Partizipation, mit allen Frauen und Kindern im Aqualand Köln verbracht. Die Kinder haben diesen Ausflug eigenständig geplant. Sie haben die Idee entwickelt, die Kosten berechnet, einen Antrag für die Kostenübernahme bei der Geschäftsführung über die Kolleginnen abgeben lassen und sich Gedanken über Anfahrt sowie Verpflegung gemacht – ein gelungener Tag!

Für das gesamte Projekt war ein Jahr im monatlichen Turnus geplant mit je einem Kinderrecht pro Monat. Wir mussten jedoch feststellen, dass sich dieses Vorhaben aufgrund der hohen Fluktuation unter den Kindern leider nicht dauerhaft umsetzen ließ. Seitdem bringen wir die Kinderrechte einfach deutlich öfter in unseren Alltag mit ein und haben auch ein großes Poster der Kinderrechte bei uns im Kinderbereich hängen, um das Thema dauerhaft präsent zu haben.

Warum gibt es Kinderrechte?

„Damit wir nicht unterdrückt werden“  
Neli, 12 Jahre

„Kinder haben auch ihre Grenzen“  
Sammy, 10 Jahre

Was könnte es für konkrete Kinderrechte geben?

„Kinder haben ein Recht zu entscheiden, wer sie selber sein wollen“

Ist „Recht auf Gleichheit“ ein Kinderrecht?

„Nein, denn es sind und sollen nicht alle Kinder gleich sein. Es ist doch total egal ob man ein Junge oder Mädchen ist, welche Hautfarbe man hat oder in wen man sich verliebt hat.“

Sandra, 11 Jahre

## ANA\* UND IHRE 3 KINDER

Ana kommt 2012 aus dem Iran nach Deutschland, lernt über ihre Tante einen Mann kennen, heiratet ihn schnell und bekommt eine Tochter – Melly – mit ihm. In der Ehe erlebt sie Gewalt (sozial, ökonomisch, körperlich) und flüchtet in das Frauenhaus Kerpen, danach bezieht sie eine eigene Wohnung mit Melly. Nach einigen begleiteten Umgängen kommt es zum Kontaktabbruch mit Mellys Vater.

Ein Jahr nach der Trennung lernt Ana über ihre Tante erneut einen Mann kennen; mit ihm bekommt sie im Laufe der kommenden Jahre zwei weitere Kinder – Malie und Methi. In dieser Beziehung kommt es erneut zu Gewalt und Unzufriedenheit. Als Ana im Jahr 2023 aus medizinischen Gründen in den Iran reist, geht Melly für diese Zeit zu ihrem leiblichen Vater, zu dem mittlerweile wieder Kontakt besteht. Der Kindsvater von Malie und Methi entführt währenddessen die beiden gemeinsamen Kinder in die Türkei, meldet sie dort zur Schule an und möchte, dass sie dort leben. Sie müssen die Sprache neu lernen und waren in Deutschland gut angebunden an Schule, Kita, Freunde. Sie vermissen ihre Mama und fühlen sich nicht wohl. Ana erfährt davon im Iran und organisiert ihre Reise von dort in die Türkei um die Kinder zu holen. Sie versucht, die Rückführung nach Deutschland zu organisieren und begleitet die Kinder zur Botschaft nach Istanbul; Hilfe dort ist begrenzt, da gemeinsames Sorgerecht besteht. Erstmal zieht Ana also notgedrungen mit in die Wohnung in der Türkei ein und versucht den Mann zu überzeugen, dass er sie mit den gemeinsamen Kindern wieder nach Deutschland lässt. Er stimmt dem aber nicht zu.

Als das Haus in Deutschland verkauft werden soll, muss Anas Exmann nach Deutschland reisen und fliegt gemeinsam mit allen. Ana nutzt die

Chance und wendet sich direkt am Flughafen in Deutschland an die Polizei und den Zoll. Das Jugendamt wird zur Unterstützung dazu geholt.

Da die Kinder bei der Mutter bleiben möchten, hilft das Jugendamt bei der Suche nach einer Frauenhaus-Unterkunft. Die Familie zieht ins Frauenhaus Euskirchen. Kurze Zeit später erfährt der Vater den Aufenthaltsort, wahrscheinlich über Einstellungen des Tablets des Sohnes. Die Familie muss daher sofort das Frauenhaus wechseln und kommt zu uns nach Troisdorf.

Der Aufenthalt in Iran und Türkei hat sich über Monate hingezogen, in denen Melly bei ihrem Vater in einer neuen Stadt gelebt hat. Sie hatte zu Ana nur Kontakt übers Handy. Mittlerweile ging sie dort schon zur Schule und hat sich dort eingelebt. Allerdings hat sie ihre Mutter sehr vermisst und nur sehr schwer den langen, unvorhersehbaren Kontaktabbruch verstanden.

Sie besucht Ana nun regelmäßig an den Wochenenden und in den Ferien bei uns im Frauenhaus, es gibt vieles aufzuarbeiten und kommt aber schnell zur Wieder-Annäherung. Der Wunsch, wieder gemeinsam zu wohnen, wird laut. Melly möchte aber nicht mit ins Frauenhaus einziehen und so sucht Ana eine neue Wohnung für sich und ihre drei Kinder.

Neben der Wohnungssuche hat Ana vieles zu organisieren. Scheidung, Gerichtstermine, Haus-Verkauf, Anträge, Umgänge mit dem Vater...

Sie findet nach 4 Monaten Aufenthalt im Frauenhaus eine Wohnung in Duisburg und organisiert die meisten Angelegenheiten rund um den Umzug selbst. Wir wünschen der Familie ein gutes Ankommen und Vernetzen im neuen Wohnort!

\* alle Namen geändert

## NADIRA\*

Nadira (40) ruft uns aus Tunesien im Sommer an. Sie hatte mit ihrem Mann und ihrer gemeinsamen 10-jährigen Tochter Ferien in ihrer Heimat gemacht. Schon Jahre vor der Reise gab es zu Hause im Rhein-Sieg-Kreis regelmäßig Konflikte und alltägliche Übergriffe des Mannes. Das alles ertrug Nadira, denn sie hatte bereits als junge Frau die Erfahrung gemacht, dass ihre erste Ehe zerbrach. Aus dieser Ehe gibt es eine 21-jährige Tochter, die bei den Eltern von Nadira in Tunesien lebt. Unbedingt wollte Nadira nun, dass die Familie zusammenbleibt. Insbesondere, weil sie mittlerweile hier in der Region lebte und abhängig war von ihrem deutschsprachigen Mann. Er versorgte die Familie mit seinem Einkommen. Er teilte das Geld ein, wie es ihm passte, er verbot Außenkontakte zu anderen Eltern, Nachbarn, Bekannte und schränkte auch den Kontakt zur tunesischen Familie ein. Nadira hing am Tropf. Kein Einkommen, kein Wissen über ihre Rechte, kaum Sprachkenntnisse in Deutschland.

Und nun war der Mann mit der gemeinsamen Tochter abgereist nach Deutschland und hatte ihre Papiere mitgenommen. Nadira war zurückgelassen in Tunesien. Über eine Anwältin hatte sie vom Frauen- und Kinderschutzhaus erfahren. Wir bereiten mit ihr den Transfer zu uns vor. Die Anwältin begleitet auch das anstehende Sorgerechtsverfahren. Nadira spricht kaum Deutsch – der Vater ihrer Tochter fließend. Nadira bezieht Bürgergeld – er, sein Einkommen. Nadira hat eine Unterkunft im Frauenhaus – er das gewohnte zu Hause. Nadira kann nur über ihn Kontakt zur jüngeren Tochter haben – er hat es jederzeit. Wir ermöglichen der Tochter, hier zu sein an den Wochenenden und auch mit auf eine Ferienfreizeit zu kommen. Jedoch ist deutlich zu spüren. Der Vater hat das Kind der Mutter entfremdet. Sie mag nicht bei der Mutter sein. Mit dem Bürgergeldbezug sind die großen Wünsche der Tochter nicht zu erfüllen. Die Tochter glaubt dem Vater, dass die Mutter in Tunesien bei der älteren Schwester bleiben wollte. Sie

habe die Familie verlassen. Auch das Familiengericht folgt dieser Version. Nadira verliert das Aufenthaltsbestimmungsrecht für ihre jüngere Tochter. Natürlich hat Nadira ein Umgangsrecht, aber eben auch eine Tochter, die mittlerweile die Mutter verachtet. Nadira ist kraftlos und mag nicht mehr an der Tochter zerren. Wir sehen ihre Trauer. Sie glaubt nicht mehr an Gerechtigkeit. Sie wird zunehmend hart und bitter. Ab und zu gelingt es den Mitbewohner\*innen, die viel von der Geschichte mitbekommen haben, Nadira raus zu locken.

Dann erreicht sie die Hochzeitseinladung ihrer älteren Tochter in Tunesien. Sie soll kommen und drei Tage mitfeiern. Nadira hat kein Geld für den Flug. Wir beschließen, ihr den zu bezahlen. Dafür verwenden wir nicht zweckgebundene Spenden. Sie ermöglichen uns, den Frauen und Kindern ganz situativ und individuell zu helfen. Nadira ist überglücklich bei der Hochzeit dagewesen zu sein. Auf den Fotos, die sie uns schickt sieht man ihren Stolz und ihre Verbundenheit mit der Tochter. Lange haben wir sie nicht mehr so stark gesehen. Sie kommt aufgetankt zurück. Im Beratungsprozess konzentriert sie sich auf Perspektivplanung ohne die jüngere Tochter. Sie sucht eine kleine Wohnung und sie findet Arbeit, in die sie sich stürzt.

\* alle Namen geändert

### Spenden für Einzelfallhilfe

Neben Spenden für Ausflüge, Anschaffungen, gemeinsame Aktivitäten und Feiern wie Bayram, Ostern, Opferfest und Weihnachten verwenden wir auch Spenden zur Einzelfallhilfe. Dabei geht es situativ um individuelle Bedarfe wie z.B.

Es gibt einen älteren Sohn im Haus, der sich den Erzieherinnen nur schwer öffnet, er uns aber belastet erscheint. Dann können wir mit den Spenden für einige Stunden eine männliche Honorarkraft einsetzen.

Immer häufiger gibt es große Schwierigkeiten im Asylverfahren. Wenn z.B. eine Wohnsitzauflage die Wohnungssuche stark einschränkt auf Troisdorf, kein Deutschkurs finanziert wird, das Verfahren an sich nicht beendet wird, ... und sich damit die Perspektive der Frauen nicht planen lässt, können wir durch die Spenden Fachanwält\*innen hinzuziehen.

Wir haben auch mal einer sechsköpfigen Familie nach einem Jahr Wohnungssuche, den geforderten Abschlag für eine Einbauküche bezuschusst. Der Anteil für Erstausrüstung über das Jobcenter hätte lange nicht ausgereicht. Wir haben damals abgewogen, was eine Absage des Mietangebotes für die Familie und den weiteren Aufenthalt hier bedeuten würde.

Es konnte für eine Bewohnerin im Rollstuhl eine automatische Türöffnung für den Eingangsbereich eingebaut werden. Dieser Einsatz von Spenden war rückblickend ein nachhaltiger Gewinn für das gesamte Haus. Alle mit Kinderwagen, alle, die danach im Rollstuhl ins Haus kamen profitieren von der automatischen Türöffnung.

Spenden für Einzelfallhilfe machen schwere Wege leicht.

## SCHNITTSTELLEN UND POLITIK

2024 war politisch gesehen ein bewegtes Jahr. Nach Auflösung der Ampelregierung hatten wir es Ende des Jahres unverhofft mit einem Bundeswahlkampf und damit verbundenen Gesprächen zu tun. Nach wie vor gehörte es zu den Zielen der Frauenhausarbeit, dass das Gewalthilfegesetz verabschiedet wird. Es war als Entwurf fertig formuliert und lag nun bereits seit Jahren in einer Schublade in Berlin. In unseren Gesprächen mit sämtlichen Bundestagskandidatinnen\* wiesen wir auf die Notwendigkeit einer bundeseinheitlichen, verlässlichen und machbaren Regelung für einen gesetzlichen Anspruch auf einen Schutzplatz für Frauen hin.

Gewalthilfegesetz jetzt! War unsere Forderung auf allen Demos, in allen Gesprächen. Im November riefen die Wohlfahrtsverbände in NRW zu einer Großdemo in Düsseldorf auf. Die Landesregierung plante großformatige Kürzungen im gesamten sozialen Bereich. Auch in der Fraueninfrastruktur. (Frauenhäuser, -beratungsstellen, -notrufe, ...) Aber auch sämtliche andere betroffene Institutionen wie Fachberatungsstellen (Integration-, Schuldner-, Flüchtlingsberatungsstellen, ...), Kitas, Übermittagsbetreuung an Schulen, profamilia, ... sind für die Frauenhausarbeit wichtige Schnittstellen. Einige Kürzungsvorhaben konnten gemindert werden.

Auf Kreisebene gab es einen Austausch mit der Sozialdezernentin Frau Thiel und dem Sozialamtsleiter Herr Grünhage

zu denen von Verwaltung und Fraktionen entwickelten Handlungsoptionen zur Optimierung und Ausweitung des Schutzes von Frauen und Kindern. Es resultiert wenig daraus. Das ist das dritte Mal, dass die Verwaltung beauftragt wurde im Zusammenhang mit der Schaffung weiterer Schutzplätze den Bedarf zu analysieren. Diese letzte Erarbeitung hat bald zwei Jahre gedauert. Da es zu wenig Schutzplätze im Kreis und gleichzeitig zu wenig bezahlbaren Wohnraum gibt, sind sämtliche Optionen in Richtung Auszugsmanagement (wie seitens der Verwaltung vorgeschlagen) begrenzt.

Eine Investorenfamilie hatte angeboten, drei kleine Appartements an Frauen aus dem Frauenhaus zu vermieten. Da es sich bei den Wohnungen um geförderten Wohnraum handelt, liegt das Belegungsrecht jedoch beim Wohnungsamt der Stadt Troisdorf.

Das Amt hat entschieden, die Wohnungen nach den allgemeinen Vergabekriterien des sozialen Wohnungsbaus zu vergeben und keine spezielle Zuweisung für Frauen aus dem Frauenhaus vorzusehen. Damit bleibt das Ziel, für Frauen nach ihrem Aufenthalt im Frauenhaus leichterem Zugang zu Wohnraum zu schaffen und so neue Schutzplätze verfügbar zu machen, zunächst unberücksichtigt.

## STATISTIK

### Femizide

Was ist das überhaupt? Und warum gibt es dazu so unterschiedliche Zahlen?

Die Frauenhauskoordinierung definiert Femizide so:

*Der Begriff Femizid bezeichnet die gezielte Tötung von Frauen aufgrund ihres Geschlechts. Nicht jede (vorsätzliche) Tötung einer Frau ist zwingend ein Femizid. Als Femizide gelten diejenigen Tötungsdelikte, bei denen Frauen aufgrund ihrer Stellung als Frau in der Gesellschaft getötet werden, nicht etwa zufällig oder aufgrund individueller Umstände. So werden Frauen beispielsweise überdurchschnittlich häufig Opfer von Tötungen in bestehenden oder ehemaligen Partnerschaften. Oft geht den Taten bereits Partnerschaftsgewalt voraus.*

Femizide im Jahr 2023:

155

(Quelle: femizide stoppen-instagram)

„Femizide stoppen“ stellt die Zahlen der Opfer von tödlicher Partnerschaftsgewalt dar, weil es sich dabei in den aller meisten Fällen um Femizide handelt.

Femizide im Jahr 2023:

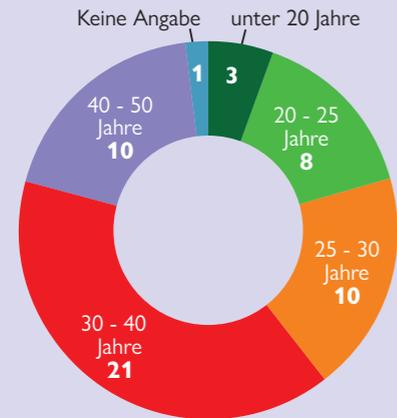
360

(Quelle: BKA: Lagebild „Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten“, veröffentlicht 19.11.2024)

„Da für Femizide bislang keine einheitliche Definition existiert und die tatauflösende Motivation in der PKS nicht erfasst wird, wird im Lagebild die Gesamtzahl der weiblichen Opfer von Tötungsdelikten angegeben.“

# STATISTIK

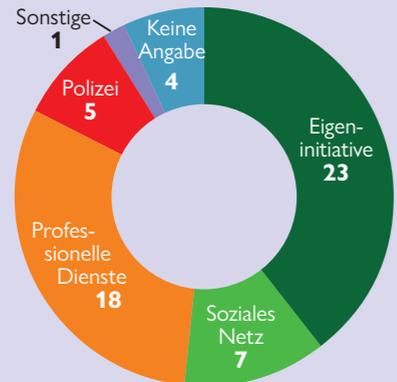
## Alter der Frauen



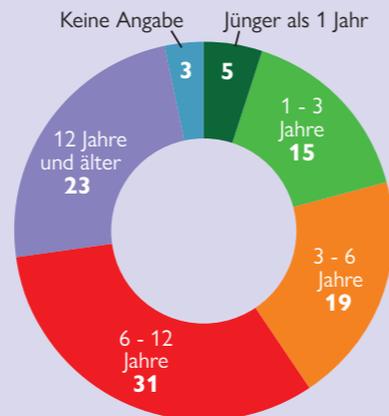
## Aufenthaltsdauer\*



## Vermittlung ins FH (Mehrfachnennung möglich)

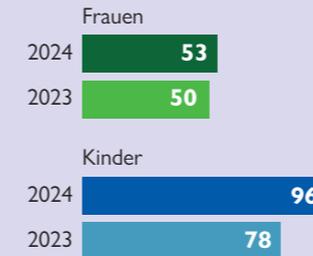


## Alter der Kinder



## Aufnahmen und abgelehnte Aufnahmen\*

### Aufnahmen



### Abgelehnte Aufnahmen



\* Seit 2024 weist der LVR in seiner Statistik nicht mehr gesondert aus, wie viele Kinder abgelehnt wurden. Stattdessen werden nur noch die Ablehnungen von ganzen Familien erfasst. Aus unserer Sicht ist es jedoch weiterhin wichtig deutlich zu machen, dass Frauenhäuser immer auch Kinderschutzhäuser sind – und dass sich dies auch in den Zahlen widerspiegeln sollte.



## AUSBLICK

Das Gewalthilfegesetz ist am 28. Februar 2025 in Kraft getreten. Es sieht einen Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder vor.

Die Sicherstellungsverantwortung der Länder gilt ab 2027, der individuelle Rechtsanspruch für Betroffene ab 1. Januar 2032.

Wir begrüßen das neue Gewalthilfegesetz als wichtigen Schritt, um den Schutz und die Unterstützung für Betroffene von häuslicher Gewalt verbindlich zu stärken. Zugleich sehen wir die Umsetzung mit gespannter Erwartung, da es nach wie vor deutlich zu wenig Schutzplätze für Frauen\* und Kinder gibt. Wir befürchten, dass nun zuerst wieder Bedarfe ermittelt werden und sich der Prozess dadurch hinzieht – dabei zählt eigentlich jede Woche, denn in Deutschland stirbt jeden zweiten Tag eine Frau durch die Hände ihres Ex-/ Partners.

Entscheidend wird sein, ob die geplanten Regelungen in der Praxis tatsächlich ausreichende und verlässliche Strukturen schaffen werden.

Unsere Hoffnung ist, dass mit dem Gesetz die Finanzierung für alle Frauen\* und Kinder nachhaltig gesichert, Zugangsbarrieren abgebaut und die Hilfsangebote bundesweit ausgebaut werden. Gleichzeitig bleibt die Sorge, dass bürokratische Hürden oder unzureichende Mittel könnte den eigentlichen Sinn des Gesetzes – Frauen besonders zu unterstützen – abschwächen.

Unsere Absichtserklärung, ein weiteres Haus zu betreiben, liegt dem Land NRW und dem Rhein-Sieg-Kreis vor – wir betonen dies seit langem und fordern mit Nachdruck ein 3. Frauenhaus für den Rhein-Sieg-Kreis.



### Frauen helfen Frauen Troisdorf e.V.

Postfach 1221  
53822 Troisdorf  
Telefon: 02241 - 3226360  
info@frauenhelfenfrauenev.de  
www.frauenhelfenfrauenev.de

### Bankverbindung:

Kreissparkasse Köln  
IBAN: DE 03 37050299 0027003607  
BIC: COKS DE 33 XXX

Frauen helfen Frauen  
Troisdorf e.V.  
Ambulante Begleitung  
Roncallistr. 62b  
53840 Troisdorf  
Telefon: 02241/3226364  
nachsoerger@frauenhelfenfrauenev.de

ambulante  
Begleitung  
nach dem  
Frauenhausaufenthalt



# JAHRESBERICHT 2024

## AMBULANTE BEGLEITUNG NACH DEM FRAUENHAUSAUFENTHALT

Durch langjährige Erfahrung in der Arbeit mit gewaltbetroffenen Frauen und Kindern wurde deutlich, dass auch nach dem Auszug aus dem Frauenhaus weiterhin ein Beratungs- und Unterstützungsbedarf besteht. Viele Frauen haben Schwierigkeiten, in ihrem neuen Umfeld Sicherheit und Orientierung zu finden. Da im Rhein-Sieg-Kreis keine andere ambulante Begleitung nach erlebter häuslicher Gewalt angeboten wird, deckt Frauen helfen Frauen Troisdorf e.V. seit 2019 diese Versorgungslücke mit Nachsorgeangeboten ab. Seit 2023 können wir den Bedarf der Kinder und Jugendlichen durch eine weitere Kollegin abdecken. Ziel ist es, den Kindern einen stabilen Start ins neue gewaltfreie Leben zu ermöglichen. Sie übernimmt eine Art Lotsenfunktion für die Familien und unterstützt sie dabei passgenaue Hilfen für die Kinder und Jugendlichen zu installieren. Nach 2 Jahren Arbeit mit den Kindern, freuen wir uns sehr, dass die Implementierung der Kindernachsorge ein voller Erfolg war.

Gefördert durch den **RHEIN SIEG  
KREIS**

## DAS NACHSORGE-TEAM

1,78 Stellen auf 4 Kolleginnen (Stand September 2025)

### **Alexandra Fausten**

Sozialpädagogin (Bachelor), Fachberaterin Psychotraumatologie seit 2015, Systemische Beraterin seit 2023

### **Julia Weimann**

Sozialpädagogin (Bachelor) – Seit Juli 2025 in Elternzeit – Herzliche Glückwünsche zur Geburt eurer Tochter!

### **Johanna Lukies**

Sozialpädagogin (Bachelor) seit April 2025 übernimmt sie die Mutterschutz- und Elternzeitvertretung von Julia Weimann.

### **Jana Kolbe**

Pädagogin (Bachelor) und Sozialarbeiterin (Master), in Weiterbildung zur systemischen Beraterin – seit Juni 2025 übernimmt sie die Kinder-Nachsorge.

### **Natalie Schreckenber**

Einzelhandelskauffrau, Verwaltungskraft Fachrichtung Buchhaltung



## TANJA\*

Tanja verliebt sich vor vielen Jahren in ihren Partner. Nach einer Weile erhält sie die Diagnose einer schwerwiegenden Erkrankung. Sie hat viele Behandlungen und OPs. In dieser vulnerablen Phase trennt er sich plötzlich ohne Erklärung oder Vorwarnung von ihr. Einige Jahre lang sind beide getrennt und haben nur sporadisch Kontakt. Er berichtet ihr, dass er wieder eine Beziehung mit ihr eingehen möchte. Sie ist eigentlich glücklich alleine, wird aber vom ganzen Umfeld unter Druck gesetzt endlich zu heiraten. Es gibt eine Annäherung und beide verhandeln über Bedingungen einer neuen Beziehung. Sie einigen sich und wollen dann auch direkt heiraten. Ab hier beginnt für Tanja eine Beziehung voller Gewalt. Er ist komplett verändert. Er übt auf unterschiedliche Art und Weise immer mehr psychische Gewalt gegen sie aus. Sie hat große Angst vor ihm. Er isoliert sie stark. Plötzlich hat sie keine sozialen Kontakte mehr, keine finanziellen Mittel und es gibt keine medizinische Nachsorge ihrer gravierenden Erkrankungen. Insgesamt herrscht ein allgemeines Klima der Angst.

2024 fasst sie den Entschluss sich zu Trennung und flieht ins Frauen- und Kinderschutzhaus Troisdorf. Hier kann Tanja schrittweise zur Ruhe kommen. Nach einem langen Prozess konnte sich Tanja stabilisieren und fühlt sich zunächst bereit für einen Umzug in ihre eigene Wohnung.

Doch der Umzug und all die Dinge, die sie alleine organisieren und neu installieren muss, führen bei Tanja zu großer Sorge. Sie fühlt sich überfordert, alles in einer fremden Stadt ohne Kontakte alleine meistern zu müssen. Nach einer Erklärung, wie die Nachsorge sie weiterhin unterstützen kann, nimmt sie diese gerne an. Tanja kann bürokratische Dinge gut organisieren. Sie möchte alle Lebensbereiche für sich neu sortieren. Dazu zählen unter anderem die ärztliche Versorgung und Nachkontrolle ihrer schweren Erkrankung, finanzielle Absicherung, Renovierung und Einrichten der neuen Wohnung, ein soziales Netz am neuen Wohnort erschaffen, sowie die Scheidung steht nun nach ihrem Frauenhausaufenthalt an. Sie hat sehr große Angst vor ihrem Ex-Mann. Die Befürchtung, er könnte ihren neuen Wohnort herausfinden ist groß, da sie in der Vergangenheit bereits

die Erfahrung sammeln musste, dass er sie nicht in Ruhe lassen wird, wenn er wieder zu ihr Kontakt aufnehmen kann. Der Schwerpunkt der Nachsorge liegt zunächst bei der psychosozialen Beratung und der Vorbereitung auf den Scheidungstermin bei Gericht. Sie nutzt die Termine um mit unserer Hilfe eine Struktur in ihren Alltag und einen Umgang mit schweren Gedanken und Symptomen nach Gewalterfahrungen zu finden. Erst wenn eine gewisse Stabilität wieder vorhanden ist, hat Tanja die Kraft sich ein Netzwerk am neuen Wohnort zu installieren. Schritt für Schritt gewinnt sie an Selbstwirksamkeit und neuem Selbstvertrauen. Sie fasst Mut sich der Scheidung zu stellen und entwickelt die Kraft sich die Hilfen zu suchen die sie braucht. Die psychosoziale Beratung tritt nun in den Hintergrund und wir erarbeiten zusammen welche Hilfen sie am neuen Wohnort braucht um gut versorgt zu sein. Mit unserer Unterstützung nimmt sie Kontakt zu einer Beratungsstelle mit dem Schwerpunkt Frauengesundheit auf, die ihr helfen im Dschungel der Fachärzte die Richtigen für ihre Diagnosen zu finden. Wir vermitteln sie zu einer erfahrenen Anwältin, die sie bei der Scheidung vertritt und begleitet die Termine. Sie wird auf dem Weg eine Therapeutin zu finden unterstützt und konnte zeitnah an eine Therapie angebunden werden. Da sie all ihre Kontakte und ihre Familie bei ihrer Flucht zurücklassen musste, fühlt sie sich einsam. Ihr fehlen soziale Kontakte im Alltag und Beschäftigungen die sie positiv stimmen. In Beratungen erarbeiten wir, was ihr damals Freude gebracht hat und was an ihrem neuen Wohnort möglich ist. Sie beginnt mit einem Sportkurs für Frauen, besucht regelmäßig eine Begegnungsstätte und macht bei Angeboten mit. Dadurch lernt sie neue Leute kennen, ein Paar werden zu Freunden und die Isolation nimmt immer weiter ab.

Im Abschlussgespräch reflektieren wir Ihren Weg in ein gewaltfreies, selbstbestimmtes Leben. Sie sagt, dass sie das erste Mal in ihrem Leben stolz auf sich ist. Dass sie nicht gedacht hätte, all die Dinge zu meistern, eine Beziehung zu sich selbst aufzubauen, ihre Grenzen zu kennen und zu wissen wie sie mit schweren Situationen umgehen kann. Die Nachsorge beschreibt sie als wichtige Säule in diesem Prozess.

\* alle Namen geändert

# STATISTIK

## Anzahl der Klientinnen

11 Frauen: 4 aus FH Rhein-Sieg-Kreis, 7 aus FH Troisdorf

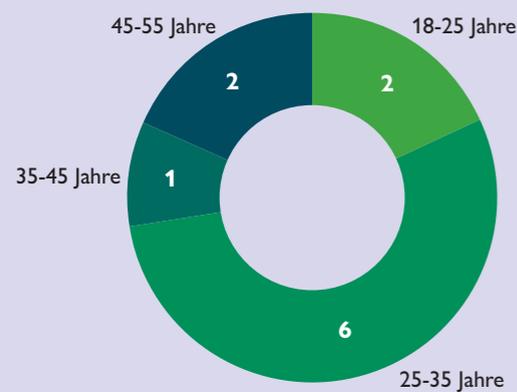


## Anzahl der Kinder

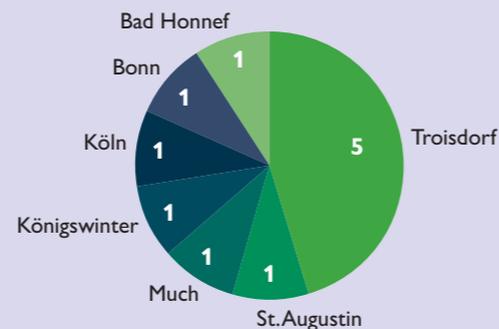
20 Kinder: 11 aus FH Rhein-Sieg-Kreis, 9 aus FH Troisdorf



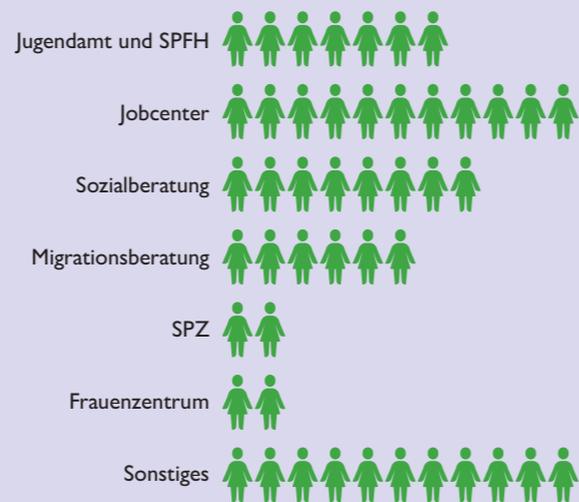
## Alter der Frauen



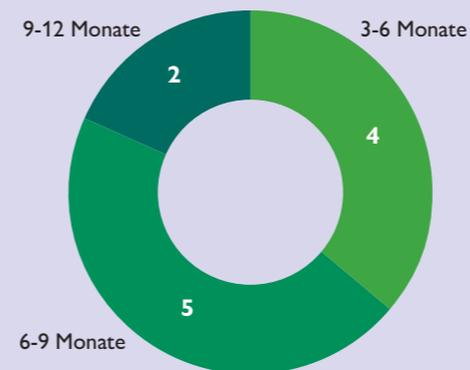
## Neuer Wohnort nach dem Frauenhausaufenthalt



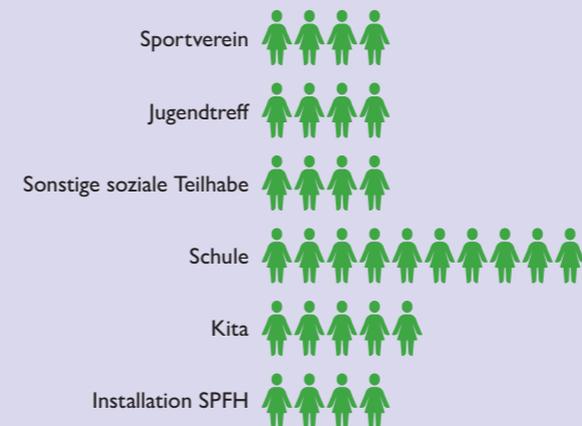
## Begleitung und Vermittlung



## Dauer der Begleitung



## Vermittlung Kinder





## 5-JÄHRIGES JUBILÄUM

Im vergangenen Jahr durften wir unser fünfjähriges Jubiläum feiern – ein besonderer Meilenstein für unsere Arbeit mit gewaltbetroffenen Frauen und Kinder. Zu diesem Anlass luden wir ehemalige und aktuelle Klientinnen sowie deren Kinder, Wegbegleiterinnen und Unterstützerinnen zu einer Feier auf den Minigolf-Platz in Troisdorf ein. Der sommerliche Tag war geprägt von vielen herzlichen Begegnungen, neuen Kontakten unter den Klientinnen und fröhlichem Wiedersehen ehemaliger Frauenhausbewohnerinnen. Es war eine wunderbare Gelegenheit, gemeinsam auf die vergangenen Jahre zurückzublicken, Erfolge zu feiern und neue Verbindungen zu knüpfen. Wir danken allen, die diesen Tag mitgestaltet haben, und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre!

## SCHNITTSTELLE POLITIK/AUSBLICK

### Finanzierung noch nicht auskömmlich

Leider ist die ambulante Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt immer noch nicht vollständig finanziert. Während die Personalkosten vom Rhein-Sieg-Kreis gedeckt sind, muss der Verein momentan alle Sach- und Verwaltungskosten für die ambulante Begleitung selbst tragen. Da diese Kosten auf Dauer für den Verein nicht tragbar sind, hatten wir im September 2023 einen Antrag auf Übernahme der Sach- und Verwaltungskosten im Sozialausschuss des Rhein-Sieg-Kreises gestellt. Der Ausschuss entschied jedoch, dass diese Entscheidung im Rahmen der Haushaltsberatungen für den Doppelhaushalt 2025/2026 getroffen wird. Somit besteht auch in diesem Jahr keine vollständige und sichere Finanzierung. Der Verein ist weiterhin auf Eigenmittel und Spenden angewiesen, um die offenen Kosten zu decken. Wir hoffen sehr, dass sich diese Situation in Zukunft verbessern wird und die ambulante Begleitung nach dem Frauenhausaufenthalt eine verlässliche Finanzierung erhält.

### Nachsorgetreffen

In diesem Jahr haben wir erfolgreich ein neues Nachsorgetreffen für unsere aktuellen und ehemaligen Klientinnen sowie deren Kinder ins Leben gerufen. Das Angebot stieß auf großen Anklang bei den Teilnehmerinnen und wurde sehr positiv

aufgenommen. Ziel des Treffens ist es alle 6 Wochen, Raum für Austausch, Unterstützung und Vernetzung zu schaffen.

Die Treffen bieten den Klientinnen die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen, neue Menschen kennenzulernen, die eine ähnliche Geschichte erlebt haben, und nachvollziehen können, was es bedeutet, häusliche Gewalt erlebt zu haben. Dabei lernen die Teilnehmerinnen voneinander, tauschen Tipps und Hinweise aus und schaffen Verbindungen sowie neue Freundschaften. Die Synergie, die dabei zwischen den Teilnehmerinnen, durch den gemeinsamen Austausch und die gemeinsamen Aktivitäten entsteht, ist dabei ein wichtiger Aspekt der Nachsorgetreffen.

Neben dem gegenseitigen Austausch gibt es auch Raum für individuelle Inputs, die auf die Bedürfnisse der Klientinnen abgestimmt sind. So wurden beispielsweise Mini-Workshops angeboten, in denen es darum ging, Verständnis für Jobcenterbescheide zu entwickeln, oder es wurde gemeinsam ein Notfallkoffer für psychische Krisen erstellt. Diese Angebote fördern die Selbstwirksamkeit und stärken das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Aufgrund der positiven Resonanz werden die Nachsorgetreffen auch im kommenden Jahr fortgeführt. Wir sind überzeugt, dass diese regelmäßigen Treffen einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung unserer Klientinnen und deren Kindern leisten und das Gemeinschaftsgefühl stärken